

Welche Vorgehensweisen sind im jeweiligen Fall zweckmäßig? Wie formuliere ich eine Patientenverfügung und wem übergebe ich eine Vorsorgevollmacht? Welche Rechte und Pflichten sind damit für den Betroffenen verbunden?

Diese und andere Fragen erläutert die Referentin in ihrem Vortrag in verständlicher Weise.

Montag, 17. Juni 2013, 09:00 Uhr

Altensteig, Abfahrt Marktplatz, Rückkehr ca. 16:30 Uhr

Medizin, die den Menschen berührt

Exkursion zur Paracelsus-Klinik Unterlengenhardt und zum Zentrum für Psychiatrie, Calw - Hirsau

Christoph Schmitt

Diplom-Theologe, Calw

Die Exkursion führt zu zwei wichtigen Kliniken im Landkreis.

Vor Ort wird es einen Einblick in den Alltag und die Besonderheiten der anthroposophisch geprägten Medizin der Paracelsusklinik bzw. einer Klinik geben, die Menschen mit unterschiedlichen psychiatrischen Erkrankungen behandelt.

Im Zentrum für Psychiatrie, einem modernen Klinikum für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, sowie forensische Psychiatrie und Psychotherapie, begegnen die Teilnehmer auch der kirchlichen Seelsorgerin Brigitte Straßner, die Einblick in ihre Aufgaben gibt.

Kosten: 20,00 EUR pro Teilnehmer, der Teilnahmebeitrag beinhaltet Bustransfer, Kaffee mit Gebäck. Anmeldung erbeten bis 10.06.2013 unter Tel. 07051 70338.

Photonachweis:

Photos der Referentinnen und Referenten wurden privat zur Verfügung gestellt, Titelfoto: Reinhard Kafka (bearbeitet)

Veranstaltungsorte:

In der Regel im Wechsel zwischen dem Katholischen, dem Evang.-methodistischen und dem Evangelischen Gemeindehaus in Altensteig

Nähere Informationen:

Evangelische Erwachsenenbildung
nördlicher Schwarzwald
Badstraße 27, 75365 Calw
Telefon: 07051 - 12656; Fax: 934772
eMail: info@eb-schwarzwald.de
Homepage: www.eb-schwarzwald.de

Katholische Erwachsenenbildung
Nördlicher Schwarzwald e.V.
Bozener Straße 40/1, 75365 Calw
Telefon: 07051 - 70338; Fax: 70394
eMail: info@keb-noerdlicherschwarzwald.de
Homepage: www.keb-noerdlicherschwarzwald.de

Zeit der Veranstaltungen:

montags, von 15:00 bis gegen 17:00 Uhr

Ablauf der Vortragsveranstaltungen:

- o Eingangsreferat
- o Kaffeepause
- o Gelegenheit zum Gespräch

Teilnehmerbeitrag bei Vorträgen:

5,00 Euro pro Person (mit Kaffee und Gebäck)

Veranstalter:

Evang., Kath. und Ev. - meth. Kirchengemeinden in Altensteig, Stadtseniorenrat 60 plus, Katholisches Bildungswerk Nördlicher Schwarzwald, Evang. Erwachsenenbildung nördlicher Schwarzwald

Mitglieder des Beirates:

Erwin Blau, Wolfgang Frankholz, Gisela Gänsle, Matthias Gellert, Reinhard Kafka, Christoph Schmitt, Irmgard Skobowsky, Angelika Tiede

Gestaltung der Mitte:

Blumengeschäft Gottfried Luz, Rosenstraße 17, 72213 Altensteig. Tel.: 07453 - 2222



Eine ökumenische Initiative für Altensteig und Umgebung

„Der Nächste bitte!“

Veranstaltungsreihe zur medizinischen Versorgung
Februar bis Juni 2013



**jeweils Montag
15 bis 17 Uhr**

18. Februar 2013
Unsere Sehnsucht

11. März 2013
Hirntod - und dann?

15. April 2013
Kliniken im Wandel

6. Mai 2013
Autonomie am Lebensende

17. Juni 2013
Exkursion zu Kliniken

Veranstalter sind die Evangelische und Katholische Kirchengemeinde Altensteig und



plus Stadtseniorenrat



Katholische Erwachsenenbildung
Nördlicher Schwarzwald e. V.



Evangelisch-
methodistische
Kirche
Bezirk Altensteig



Montag, 18. Februar, 15 bis 17 Uhr

Altensteig, Paulus-Kirche der Evang.-meth. Kirchengemeinde, Paulusstraße 37

„Himmelhoch jauchzend“ und „zu Tode betrübt“

Einblicke in unsere Sehnsucht

Thomas Utz

Krankenhauspfarrer und Klinikseelsorger i.R.,
ehem. Klinikum Nordschwarzwald, Calw-Hirsau



„Die Sehnsucht betrügt nicht, es ist die einzig ehrliche Eigenschaft des Menschen. In allem kann der Mensch lügen. In allem kann sich etwas Unehliches Falsches einschleichen. Die Liebe kann geheuchelt, die Höflichkeit nur anerzogen sein, das Helfen egoistisch.

Aber in meiner Sehnsucht kann ich nicht manipulieren. Da bin ich echt.“ (Anselm Grün)

Man kann es auch in anderen Worten ausdrücken: Sehnsucht ist das liebende Verlangen nach dem, was unser Herz zutiefst erfüllen kann.

Für den Referenten führt diese Sehnsucht zur Umfrage: Wer bin ich, wo gehöre ich hin, was ist der Sinn meines Daseins? In aller irdischer Sehnsucht klingt auch die letzte Sehnsucht nach Gott mit. Aber kann Sehnsucht auch in eine Sucht münden? Ja, unter bestimmten Umständen, meint der Referent.

Er kennt aus seiner Arbeit die Folgen, wenn wir unsere Sehnsüchte verdrängen oder unser Leben mit überzogenen Erwartungen und Wünschen überfordern.

Anhand von Beispielen wird er Einblick in einen guten Umgang mit den Spannungen im Leben zwischen Glück und Ohnmacht geben.

Montag, 11. März 2013, 15:00 Uhr

Altensteig, Ev. Gemeindehaus, Rosenstraße 28

Hirntod - und dann ...

Organspende aus der Sicht der betroffenen Angehörigen

Michael Hägele

Pfarrer, Klinikseelsorger an den Kreiskliniken Reutlingen



In der Vergangenheit hat letztlich „die Natur“ die Grenze zwischen Leben und Tod gezogen. Heutzutage kann die Medizin diese Grenzlinie überschreiten und den Tod so „zerdehnen“, dass vielfältige Entscheidungsmöglichkeiten, aber auch -zwänge entstehen.

Dies spielt insbesondere im Zusammenhang mit der Hirntoddiagnostik eine entscheidende Rolle, da der Hirntod eine rein medizinisch-rationale Festlegung ist, die keine äusserlichen Symptome aufweist.

Pfr. Michael Hägele arbeitet u.a. als Klinikseelsorger auf einer anästhesiologischen Intensivstation im Klinikum am Steinberg, Reutlingen, und begleitet dort Angehörige von Patienten mit Hirntoddiagnostik.

Montag, 15. April 2013, 15:00 Uhr

Altensteig, Kath. Gemeindehaus, Karlstraße 13

Kliniken im Wandel

Wie neue Denkansätze Befürchtungen und Hoffnungen wecken

Dr. Elke Frank

Geschäftsführerin, Klinikverbund Südwest

Der gesamte Klinikbereich ist in einem Umwandlungsprozess begriffen. Die Standards hierfür wurden und werden aus den aktuellen

Erkenntnissen der Medizin und den Bedürfnissen der Patienten und des Personals entwickelt. Die Kernfrage lautet: Wie kann man Geld sparen, ohne dass die Qualität darunter leidet, sondern im Gegenteil noch verbessert werden kann? Mehr Flexibilität, Synergieeffekte nutzen, Effizienzsteigerung sind in diesem Zusammenhang oft genannte Schlagworte.

Betroffene treibt die Sorge um: Was bedeutet das für mich? Was geschieht mit mir im Falle eines Falles? Wie ist es um die Klinikversorgung in meiner Nähe bestellt?

Die Referentin, Chefin von 4.200 Mitarbeitenden, berichtet aus ihrer Arbeit und den nicht immer einfachen Entscheidungsprozessen.



Montag, 6. Mai 2013, 15:00 Uhr

Altensteig, Paulus-Kirche der Evang.-meth. Kirchengemeinde, Paulusstraße 37

Autonomie und Selbstbestimmung am Ende des Lebens

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Almut Feeß

Notarin, Altensteig



Eine Situation, wie sie jedem widerfahren kann: Eltern oder Verwandte sind gesundheitsbedingt nicht mehr in der Lage, behördliche oder rechtlich relevante Dinge zu regeln.

Wie kann und soll man Vorsorge treffen für den Fall, dass man sich nicht mehr selbst um seine Angelegenheiten kümmern kann? Welchen Punkten ist ein besonderes Augenmerk zu widmen?